

Absender_innen: s.u.

...an die Senatsverwaltung
Bildung, Jugend & Wissenschaft

Berlin, den 18.11.2014

Offener Brief: „Mehr ISV für alle!“

Sehr geehrte Frau Senatorin Sandra Scheeres,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Mark Rackles,
sehr geehrte Frau Staatssekretärin Sigrid Klebba,

im April 2009 hat das Berliner Abgeordnetenhaus die Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt" (ISV) mit einem dazugehörigen Maßnahmenpaket beschlossen. Seither wurden unterschiedlichste nachhaltige Projekte innerhalb der ISV initiiert und umgesetzt. Dadurch hat sich die Berliner ISV zu einer Vorzeige-Initiative über die Bundeslandgrenzen hinaus entwickelt und wurde bereits von vielen anderen Akteur_innen deutschlandweit adaptiert.

Mit diesem offenen Brief möchten wir – die Berliner Vereine, die ISV-Projekte durchführen – an Sie appellieren, sich mit uns gemeinsam für eine langfristige Verstetigung der Themen und Inhalte der ISV in der Berliner Verwaltung einzusetzen. Folgende Punkte sind uns dabei besonders wichtig:

- **Entwicklung langfristiger Perspektiven für Antidiskriminierungs- und queere Empowerment-Arbeit** unter Einbeziehung der jeweiligen Vereine in die inhaltliche Entwicklung von Arbeitsinhalten und Zielen – und zwar unter Aufhebung der derzeit bestehenden künstlichen Trennung zwischen beiden Teilgebieten
- **Ausbau der Vereine und Initiativen:** Anforderungen und Erkenntnisse aus Theorie und Praxis verändern sich kontinuierlich und müssen in bestehende Konzepte und Praxen eingearbeitet werden, dazu bedarf es finanzieller und zeitlicher Ressourcen für eine **Weiterbildung und Vernetzung** innerhalb der queeren Vereinslandschaft
- **Ausbau der Koordinierungsfunktion der LADS**, darin inbegriffen: **standardisiertes Berichtswesen auch für die Öffentlichkeit** (die letzte Evaluation der ISV fand 2012 statt)

stärkere Unterstützung durch die Verwaltungen: die beiden bestehenden Koordinierungsstellen sind bisher gute Partner_innen, es fehlt eine fachliche Unterstützung sowie das Einbinden der ISV-Inhalte in weitere Verwaltungsbereiche

- Einstellen der ursprünglichen **Fördersumme von 2,1 Mio €** pro Doppelhaushalt zur Sicherstellung der effizienten Fortführung unserer qualitativ hochwertigen Arbeit.
- **finanzielle Absicherung der Vereine:** diskriminierende Handlungen und Strukturen verändern sich nur sehr langsam und es braucht eine kontinuierliche Begleitung durch fachlich versierte Träger und Initiativen, deshalb sollte – über die ISV hinaus - langfristig eine institutionelle Förderung bzw. eine „Regelfinanzierung“ der Vereine möglich gemacht werden
- den Blick über den Berliner „Tellerrand“ wagen: welche **Unterstützungsmöglichkeiten** kann die ISV als Vorzeige-Initiative anderen Akteur_innen deutschlandweit bieten (z.B. die Organisation eines **Fachtages**, Umsetzung geplanter Studien, das Vorantreiben gesamtübergreifender Publikationen u.ä.)

Am 12.11.2014 hatten wir – für einen persönlichen Austausch über den aktuellen Stand und die Zukunft der ISV – die jeweiligen Vertreter_innen der an der ISV beteiligten Senatsverwaltungen sowie die queerpolitischen Sprecher_innen der Parteien zu einem Gesprächskreis eingeladen.

Im Hinblick auf die anstehenden Haushaltsverhandlungen 2016 / 2017 und da leider nicht alle eingeladenen Personen an obigem Treffen teilnehmen konnten, haben wir die wichtigsten Punkte unseres Zusammentreffens in diesem Schreiben zusammengefasst - verbunden mit der Bitte, darüber weiterführend mit allen Involvierten im Gespräch zu bleiben. Gerne möchten wir hierfür einen Termin mit Ihnen vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen,

die Vereine, die in Berlin ISV-Projekte durchführen

Mehr ISV für alle!

